

Inhaltsverzeichnis**Abkürzungsverzeichnis****Problemstellung und Gang der Untersuchung** 1**Kapitel I****Information der Bankenaufsicht statt Information der Öffentlichkeit aufgrund der
Sonderstellung des Kreditgewerbes**

A. Zur Begründung der Vorgehensweise	5
B. Selbstschutzmöglichkeiten von Bankeinlegern und Risikoverhalten der Kreditinstitute	7
I. Unzureichende Selbstschutzmöglichkeiten der Mehrzahl der Bankeinleger	7
II. Geringe Nettohaftungsbasis der Kreditinstitute im Verhältnis zu den übernommenen Risiken	8
III. Fehlende Kontrolle des Risikoverhaltens der Kreditinstitute aufgrund unzureichender Selbstschutzmöglichkeiten der Bankgläubiger	10
IV. Kontrolle des Risikoverhaltens von Unternehmungen anderer Branchen	11
V. Scheitern einer Marktkontrolle im Bankenbereich	12
1. Risikokontrolle durch die große Masse der Bankeinleger	12
2. Reaktionen der Gläubiger auf Vermögensverluste einzelner Kreditinstitute	14
3. Risikokontrolle durch informierte und urteilsfähige Bankeinleger?	17
* C. Der Gläubiger-Run - eine besondere Gefahr für die Bankenbranche	19
I. Funktionsstörungen im Bankensektor und ihre Auswirkungen auf übergeordnete gesamtwirtschaftliche Interessen	19
II. Ursachen von Kettenreaktionen in der Bankenbranche	21
1. Vorbemerkung	21
2. Uniformität der Risikostrukturen der einzelnen Banken und institutionelle Verflechtungen innerhalb des Kreditgewerbes	22
3. Zusammenbruch der gesamten Bankenbranche als Ergebnis risikoaversen Verhaltens ökonomisch unerfahrener Bankeinleger	24

Kapitel II**Die Informationsbasis der Bankenaufsicht im Gesamtsystem aufsichtsrechtlicher
Regulierung aufgrund fehlender Marktkontrolle des Risikoverhaltens der
Kreditinstitute**

A. Vorbemerkung	27
B. Das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Instrumentariums zu den Sicherungsinstrumenten der Gläubiger	28
C. Bankaufsichtsrechtliche Überwachung der Kreditinstitute nach den Vorschriften des KWG statt Risikokontrolle durch die Gläubiger	32
I. Vorbemerkung	32
II. Der Ordnungsrahmen bankgeschäftlicher Tätigkeit	32
III. Eingriffs- und Sanktionsmöglichkeiten	33
IV. Die Informationsbasis als Instrument präventiver Risikokontrolle und Voraussetzung repressiver Eingriffe	34
1. Zur Bedeutung des Meldewesens im System aufsichtsrechtlicher Überwachung	34
2. Die Informationsbasis der Bankenaufsichtsbehörde über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditinstitute nach den Vorschriften des KWG	37
a) Informationen aufgrund besonderer Auskunfts- und Prüfungsrechte der Bankenaufsicht	40
b) Jahresabschluß und Prüfungsbericht als Kern der laufenden Überwachung der wirtschaftlichen Gesamtverhältnisse	43
aa) Vorbemerkung	43
bb) Der Jahresabschluß im Widerstreit divergierender Interessen einzelner Adressatenkreise und die sich hieraus ergebenden Konsequenzen auf seine Informationsfunktion	44
cc) Die Berichterstattungspflicht des Jahresabschlußprüfers als erweiterte Erkenntnismöglichkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditinstituten	51
c) Das aufsichtsrechtliche Meldewesen zur kurzfristigen Überwachung der wirtschaftlichen Gesamtverhältnisse eines Kreditinstituts	62
aa) Zur Einordnung der Meldungen über die Einhaltung der Grundsätze als aufsichtsrechtliches Informationsinstrument	62
bb) Bilanzstatistische Meldungen und Grundsatzkennziffernrechnung als aktuelle Informationsquellen	64
d) Informationen über Risiken und organisatorische Veränderungen, die an spezielle Tatbestände knüpfen	70
aa) Risiken des Kreditgeschäfts	70
bb) Anzeigepflichtige Veränderung aufgrund allgemeiner Geschäftsrisiken	74

V. Das Zusammenwirken der Informationsinstrumente und mögliche Wege zur Effizienzverbesserung der Informationsbasis der Bankenaufsicht	76
1. Die einzelnen Informationsquellen als Informationsbündel	76
2. Ansätze zur Erhöhung der aufsichtsrechtlichen Erkenntnismöglichkeiten	79

Kapitel III

Anforderungsprofile an ein zweckadäquates Informationsinstrument zur laufenden Überwachung von Geschäftstätigkeit und Risikostrukturen eines Kreditinstituts

A. Insolvenzgefährdung eines Kreditinstituts als primäres Erkenntnisziel der Bankenaufsichtsbehörde	87
B. Insolvenztatbestände als Orientierungsgröße zur Beschreibung des Gefährdungsgrades eines Kreditinstituts	90
I. Aus der Zielsetzung abgeleitete grundlegende Anforderungen an das Informationsinstrumentarium	90
II. Das Kriterium der Zahlungsunfähigkeit im Spannungsfeld einer geeigneten Meßkonzeption	92
III. Das Kriterium der Überschuldung im Spannungsfeld einer geeigneten Meßkonzeption	96
1. Vorbemerkung zur Problematik	96
2. Dynamische versus statische Betrachtung	97
3. Zur Frage der zweckadäquaten Bewertung	99
4. Zu den Begriffen "Vermögen" und "Schulden" in der Meßkonzeption	101
IV. Zur Notwendigkeit von über die Meßkonzeptionen der Insolvenztatbestände hinausgehenden aufsichtsrechtlichen Informationen	107
C. Bankbetriebliche Risiken als Ursache der Insolvenzgefährdung eines Kreditinstituts	108
I. Zur Problematik der Systematisierung bankbetrieblicher Risiken	108
II. Klassifizierungsansatz bankbetrieblicher Risiken des liquiditätsmäßig-finanziellen Bereichs	110
1. Zur systematischen Trennung von Erfolgs- und Liquiditätsrisiken - gleichzeitig eine Rechtfertigung zur Berücksichtigung liquiditätswirksamer Risiken in einem aufsichtsrechtlichen Informationssystem	110
2. Ursachen und Ausprägungsformen bankbetrieblicher Erfolgsrisiken	112
a) Vorbemerkung	112
b) Das Adressen-Risiko als vorgelagertes Risiko	113
c) Das Zinsänderungsrisiko	121
d) Das Währungsrisiko	127

3. Ursachen und Ausprägungsformen bankbetrieblicher Liquiditätsrisiken	136
4. Gesamtüberblick zur Klassifikation bankbetrieblicher Risiken des liquiditätsmäßig-finanziellen Bereichs	141

Kapitel IV

Ausgestaltung eines zweckadäquaten Informationsinstruments zur laufenden Überwachung von Geschäftstätigkeit und Risikostrukturen eines Kreditinstituts

Zur weiteren Vorgehensweise	144
<u>Teil 1: Die Basisbestandsbilanz als zentrales Rechenwerk</u>	145
A. Zur Spezifizierung der Funktionen	145
B. Das Mengengerüst der Basisbestandsbilanz	145
I. Grundlegende Probleme des Aufbaus und Inhalts des Gliederungsschemas	145
II. Die Erweiterung der Bilanz um unbedingte Ansprüche und Verpflichtungen mit dem Betrachtungsschwerpunkt der unbedingten Terminvereinbarungen	149
III. Die Erweiterung der Bilanz um bedingte Ansprüche und Verpflichtungen	158
1. Die Integration bedingter Ansprüche und Verpflichtungen aus Optionen	158
2. Die Integration bedingter Ansprüche und Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften	164
3. Die Integration bedingter Ansprüche und Verpflichtungen aus (unwider-ruflichen) Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten	171
IV. Abschließende Bemerkung zum Mengengerüst	176
C. Die Bewertung der Ansprüche und Verpflichtungen in der Basisbestandsbilanz	177
I. Die marktpreisorientierte Bewertung als Grundkonzeption	177
II. Keine bewertungstechnische Trennung zwischen Anlage- und Umlaufvermögen sowie Eigen- und Handelsbestand	182
III. Bankbetriebliche Risiken und ihre Auswirkung auf die Bewertung	186
1. Vorbemerkung	186
2. Das Adressen-Risiko	187
a) Das Adressen-Risiko als vorgelagertes Risiko und die sich hieraus ergebenden Bewertungskonsequenzen	187
b) Das Adressen-Risiko in der Ausprägung des Ausfallrisikos	188
c) Das Adressen-Risiko in der Ausprägung des Erfüllungsriskos	199

3. Das Währungsrisiko - gleichzeitig eine Betrachtung der Problematik der Währungsumrechnung	207
4. Das Zinsänderungsrisiko	222
IV. Die Problematik der marktpreisorientierten Bewertung einzelner Aktiv- und Passivbestände	223
1. Vorbemerkung	223
2. Die marktpreisorientierte Bewertung jahresbilanzwirksamer Positionen	224
a) Die Bewertung von Gläubigerrechten	224
b) Die Bewertung von Anteilseignerrechten	229
c) Die Bewertung des Sachvermögens	235
d) Die Bewertung von Verbindlichkeiten	237
3. Die marktpreisorientierte Bewertung der Positionen des erweiterten Gliederungsschemas	241
a) Die Bewertung der unbedingten Ansprüche und Verpflichtungen	241
aa) Finanz-Termingeschäfte und die sich hieraus ergebenden unbedingten Zahlungs- sowie Sachlieferungsansprüche und -verpflichtungen	241
bb) Echte Pensionsgeschäfte und die sich hieraus ergebenden unbedingten Zahlungs- sowie Sachlieferungsansprüche und -verpflichtungen	247
b) Die Bewertung der bedingten Ansprüche und Verpflichtungen	252
aa) Optionen und die sich hieraus ergebenden bedingten Zahlungs- sowie Sachlieferungsansprüche und -verpflichtungen	252
bb) Unechte Pensionsgeschäfte und die sich hieraus ergebenden bedingten Zahlungs- sowie Sachlieferungsansprüche und -verpflichtungen	267
cc) (Unwiderrufliche) Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten sowie die sich hieraus ergebenden bedingten Zahlungsansprüche und -verpflichtungen	272
Teil 2: Die Basisbestandsbilanz ergänzende Rechnungslegungswerke zur spezifischen Risikoinformation	278
A. Das Adressen-Risiko und seine Abbildung durch Strukturdaten	278
I. Die Determinanten des Adressen-Risikos und die zu seiner Darstellung erforderlichen Strukturinformationen	278
1. Das Ausfallrisiko in der Ausprägung des Gläubigerrisikos und das Erfüllungsrisiko	278
2. Das Ausfallrisiko in der Ausprägung des Anteilseignerrisikos	283
II. Die Erfassung und Darstellung des Adressen-Risikos nach der Novellierung des Grundsatzes I	286

III. Die Basisbestandsbilanz ergänzende Sonderrechnungen zur Abbildung des Adressen-Risikos	294
1. Die Quantifizierung der dem Adressen-Risiko ausgesetzten Beträge	294
a) Grundlegende Probleme	294
b) Die aus der Basisbestandsbilanz abgeleiteten Daten zur Darstellung der Erfüllungsrisiken	299
2. Die strukturelle Auffächerung der adressenrisikorelevanten Daten	303
a) Das individuelle Bonitätsrisiko und seine Abbildung in Risiko- und Größenklassen sowie Branchenstrukturdaten	303
b) Das Länderrisiko	310
c) Das Anteilseignerrisiko	312
d) Die Großengagementinformation	320
B. Das Währungsrisiko und seine Abbildung in der Währungsbilanz	326
I. Ziele und Aufbau	326
II. Die Darstellung der Struktur des Währungsrisikos nach der Novellierung des Grundsatzes Ia	328
III. Deckungsfähige Aktiv- und Passivbestände	330
1. Zum Problem der Deckungsfähigkeit	330
2. Die Deckungsfähigkeit der jahresbilanzwirksamen Positionen	332
3. Die unbedingten Ansprüche und Verpflichtungen als Deckungspositionen	336
4. Die bedingten Ansprüche und Verpflichtungen als Deckungspositionen	339
a) Optionsrechte auf währungsrisikotragende Bestände	339
b) Eventualverbindlichkeiten und (unwiderrufliche) Kreditzusagen	350
5. Die Problematik der Einbeziehung zukünftig fälliger Zinsen	<u>353</u>
C. Das Zinsänderungsrisiko und seine Abbildung in der Zinsänderungsbilanz	356
I. Ziele und grundlegende Fragen der Meßkonzeption	356
II. Die Erfassung und Darstellung des Zinsänderungsrisikos nach der Novellierung des Grundsatzes Ia	360
III. Die Zinsänderungsbilanz als Informations- und Risikoquantifizierungsinstrument - gleichzeitig eine Betrachtung der Einbeziehung jahresbilanzwirksamer Positionen	368
1. Vorbemerkung	368
2. Die horizontale (zeitliche) Gliederung der Zinsänderungsbilanz	369
3. Die vertikale (positionenmäßige) Gliederung der Zinsänderungsbilanz	372
4. Die Quantifizierung der Zinsänderungsrisiken	376

IV. Die Integration der unbedingten Ansprüche und Verpflichtungen	384
1. Die Wirkungen von unbedingten Ansprüchen und Verpflichtungen auf das Zinsänderungsrisiko	384
2. Die Einbeziehung einzelner Geschäfte entsprechend ihren Zinswirkungen	385
a) Finanz-Swaps	385
b) Forward Rate Agreements	388
c) Interest Rate Futures	391
d) Devisentermingeschäfte	393
V. Die Integration der bedingten Ansprüche und Verpflichtungen	397
1. Grundlegende Probleme und Verfahrensweise der Einbeziehung in die Zinsänderungsbilanz	397
2. Die Einbeziehung einzelner Geschäfte entsprechend ihren Zinswirkungen	402
a) Optionen auf festverzinsliche Wertpapiere und festzinsgebundene Termineinlagen	402
b) Optionen auf Finanz-Swaps (Swaptions)	410
D. Das Liquiditätsrisiko und seine Abbildung in der Liquiditätsbilanz	412
I. Grundlegende Probleme der Darstellungskonzeption	412
II. Konzeption und Aufbau der Liquiditätsbilanz	418
III. Die Einbeziehung der unbedingten sowie bedingten Ansprüche und Verpflichtungen	430
Schlußwort	439
Literaturverzeichnis	442